

Unsere Gemeinde 12

55. Jahrgang
Dezember 2007

Zeitung der evangelischen Gehörlosen



Krippen - die Weihnachtsgeschichte zum Ansehen

KRIIPPEN



Die Fotos auf dieser Seite stammen von M.Greier und R.Illenberg

Krippenkind

Das Titelbild stammt von Johanna Mühlbauer - fotolia.com.

Die Weihnachtsgeschichte

Zunächst war es einmal in jener Zeit, Josef und Maria lebten in Nazareth. Ein Engel namens Gabriel erschien Maria und sprach zu ihr: „Maria, du wirst ein Knäblein gebären; es soll Jesus, der Erlöser, heißen.“ Maria und Josef hatten Freude und dankten Gott.

Und dann? - in jener Zeit lebte Kaiser Augustus. Er befahl, im ganzen Reich, die Menschen zu zählen - und das war die erste Volkszählung. Sie fand unter Cyrinius statt, dem Statthalter von Syrien. Alle folgten dem Befehl, jeder ließ sich in seiner Vaterstadt aufschreiben.

Josef zog aus der Stadt Nazareth hinauf in die Stadt Davids, die Bethlehem heißt. Er wollte sich mit Maria eintragen lassen. Sie erfüllten ihre Eintragung. In Bethlehem gebar Maria ihren ersten Sohn. Sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe. Das war in einem einfachen Stall, weil in der Herberge für sie kein Platz frei war.

In jener Zeit hielten die Hirten Wache bei ihren Schafen. Da erschien ihnen plötzlich ein Engel in leuchtendem Strahl. Die Herrlichkeit Gottes umstrahlte sie. Sie hatten furchtbare Angst. Der Engel aber sprach zu ihnen: „Fürchtet euch nicht. Seht, ich verkündige euch eine grosse Freude. Sie soll allen Menschen zuteil werden. Heute ist in der Stadt Davids der Heiland geboren, Jesus Christus. Ihr werdet ein Kind finden. Das Kind ist in Windeln gewickelt, liegt in einer Krippe.“

Plötzlich war bei dem Engel eine große Heerschar, die Gott lobte und sang: „Ehre sei Gott in der Höhe und Friede den Menschen, die guten Willens sind.“

**Die Weihnachtsgeschichte -
nacherzählt von Gerd Gödicker**

Liebe Leserin, lieber Leser,

Weihnachten steht vor der Tür. Darum finden Sie auf der Titelseite auch ein Jesuskind in der Krippe. Und auf Seite 2 eine ganze Reihe von Krippenbildern.

Krippen erzählen die Geschichte von der Geburt Jesu. Vielleicht haben Sie zu Weihnachten ja auch eine Krippe in Ihrem Wohnzimmer stehen. Oder in Ihrer Kirchengemeinde wird in der Adventszeit eine aufgebaut.

Sonst schauen Sie doch einfach mal in die Zeitung. Irgendwo in Ihrer Nähe werden auch Sie eine Ausstellung mit einer besonderen oder sogar mehreren Krippen finden. Machen Sie doch mal einen Besuch - es lohnt sich bestimmt.

Woher kommt eigentlich die Krippe? Was erzählt sie? Wer macht Krippen. Diese und andere Fragen beantwortet unser Artikel.

Seite 6

Auch in diesem Jahr haben wir wieder ein Weihnachtspreisrätsel für Sie vorbereitet. Nicht ganz einfach. Dafür gibt es aber auch was zu gewinnen. Versuchen Sie es doch mal.

Seite 26

Ihnen allen wünschen wir vom Redaktionsteam eine gesegnete Adventszeit und frohe Weihnachten

Ihr

Ronald Kleinsog

Inhaltsverzeichnis:

Krippenbilder	Seite 2
Inhaltsverzeichnis, Zum Titelbild, Liebe Leserin, lieber Leser	Seite 3
Kontakte	Seite 4
Filmtipp: Tatsächlich ... Liebe	Seite 4
Auf ein Wort	Seite 5
Bethlehem in der Kirche und im Wohnzimmer	Seite 6
Vorschau - Informationen aus den Landeskirchen	ab Seite 8
Impressum	Seite 20
Rätselseite	Seite 21
Geburtstage	Seite 22
Gehörlosenmission - spenden und Kollekten	Seite 23
Die Bibel - Die Sprüche	Seite 24
Weihnachtspreisrätsel	Seite 26
Sieh mal an !	Seite 28



1207.1 (männlich)

Suche christliches Mädchen/ christliche Frau, 34 bis 38 Jahre, gern auch mollig, aus dem süddeutschen Raum. Ich bin 39 Jahre alt, gehörlos, Nichtraucher. Pkw ist vorhanden. Ich bin ein geduldiger und romantischer Typ.

1207.2 (weiblich)

Bin gehörlos, 69 Jahre alt, sehr einsam, liebe Tiere, Land, Humor u. a. m. Suche einen schüchternen Partner, mit dem ich zusammen mehr Spaß haben kann und der treu bleibt. Freue mich auf Post.

1207.3 (männlich)

Ich bin gehörlos, 48 Jahre alt, 192 cm groß, kräftig und habe eine Wohnung in Hamburg. Ich suche nach der geplatzten Verlobung eine nette, gehörlose oder schwerhörige und vertrauensvolle Partnerin zwischen 38 und 48 Jahren möglichst aus dem Norden. Ich bin Nichttrinker und Nichtraucher. Näheres erfährst Du im Brief. Ich freue mich auf Deine Nachricht.

1207.4 (weiblich)

Ich bin 53 Jahre alt, suche einen schwerhörigen Partner aus Schleswig-Holstein, Mecklenburg oder Niedersachsen, 50 bis 58 Jahre alt, fürs Leben, damit ich nicht mehr allein bin. Ich freue mich sehr auf eine Antwort.

1207.5 (männlich)

Ich suche eine liebe, treue Frau mit oder ohne Anhang im Alter von 52 bis 60 Jahren aus Niedersachsen, NRW oder Süddeutschland zum Aufbau einer festen Beziehung in Zukunft. Ich – gehörlos – 65 Jahre alt, ev., gut sprechend und gut aussehend, sportlich. Meine Hobbys: alles drin, kein Problem. Auch Radeln, Wandern,

Spaziergehen usw. Auto und eigenes Haus vorhanden. Bitte Faxnummer und Adresse angeben. Somit antworte ich auf jeden Fall, wäre schön. Danke.

1207.6 (männlich)

Bin 53 Jahre alt, geschieden und habe ein neues Haus in Baden-Württemberg, ein Auto und einen festen Arbeitsplatz. Ich bin Nichtraucher und möchte nicht mehr allein sein. Sie sollte auch nicht rauchen, 20 bis 55 Jahre alt sein und lieb, gehörlos oder schwerhörig, gern Ausländerin, mit oder ohne Kind, egal von wo in Deutschland oder Ausland.

1207.7 (männlich)

Ich bin gehörlos, 67 Jahre alt, schlank, 1,69 m groß und habe eine Wohnung in Bad Camberg für mich allein. Ich suche ein gehörloses Mädchen bis 62 Jahre. Ich freue mich über Zuschriften.

1207.8 (weiblich)

Ich bin 35 Jahre alt und möchte einen Freund (M) finden, mit dem ich spazieren gehen, Fahrrad fahren und viel plaudern und lachen kann. Ich lebe selbständig und habe Arbeit in Gießen.

1207.9 (weiblich)

Ich (W), 35 Jahre alt, suche eine liebe Freundin, mit der ich spazieren gehen, schwimmen, viel plaudern und lachen kann. Ich wohne und arbeite in Mittelhessen.

1207.10 (männlich)

Gehörloser Stier-Boy, 33 Jahre alt, NR, 1,68 m, aus Mittelhessen, der gerne Fahrrad fährt, Spazieren gehen und verreist, sucht ein gehörloses oder schwerhöriges Girl (28 – 35 Jahre). Ich möchte mit Dir viel Spaß haben und meine Freizeit

gestalten. Ich freue mich auf Nachricht.

1207.11 (weiblich)

Bin 43 Jahre alt, 165 cm groß, gehörlos, aus Berlin, sehr ruhig und lebe mit meinem kleinen Hund von EU-Rente. Ich suche einen gehörlosen Mann, 40 bis 45 Jahre alt. Meine Hobbys sind Wandern und Spaziergänge. Ich freue mich auf Deine Nachricht.

Auf eine Anzeige antworten:

Bitte, schicken Sie mir Ihren Antwortbrief nur für eine Anzeige im November oder Dezember. Schreiben Sie die Anzeigennummer auf den Umschlag.

Ganz wichtig: Schicken Sie keine Fotos an/ über die Geschäftsstelle!!!

Eine Anzeige drucken:

Wenn Sie eine Anzeige in der Januar – Ausgabe veröffentlichen möchten, schicken Sie mir Ihren Text bis zum **5. Dezember 2007**. Danach kann ich leider keinen Text mehr annehmen.

Meine Adresse:

DAFEG-Geschäftsstelle, Cornelia Grau, Garde-du-Corps-Str. 7, 34117 Kassel, Fax: 0561-7 39 40 52, E-Mail: info@dafeg.de

Filmtipp des Monats: Tatsächlich ... Liebe

Fünf Wochen vor Weihnachten, vier Wochen, drei Wochen ... Heiliger Abend ... ein Monat später.

Der Film begleitet zehn Liebespaare durch die Zeit um Weihnachten. Er erzählt zehn Liebesgeschichten – zehnmal Menschen, die Liebe finden – oder auch verpassen.

Da ist das Brautpaar, das gerade heiratet. Und der beste Freund des Bräutigams ist unsterblich in die Braut verliebt.

Da ist das Pärchen, das sich beim Dreh für einen Sex-Film kennen lernt – und schließlich wirklich verliebt.

Da ist der Chef, der einen Seitensprung mit seiner Sekretärin hat. Und die Ehefrau merkt es.

Da ist der Mann, der seine Frau verloren hat und nun alleine mit seinem elfjährigen Sohn lebt. Und der Sohn verliebt sich in das hübscheste Mädchen der Schule und braucht jetzt Rat von Vater.

Da ist der junge Engländer, der kein Glück bei Frauen hat. Hübsch ist er nicht. Darum fährt er nach Amerika. Er ist sicher, dass die Amerikanerinnen ihn lieben werden.

Da ist der Mann, den seine Frau betrogen hat. Er zieht in ein Ferienhaus nach Frankreich. Dort lernt er eine junge Portugiesin kennen. Sie spricht nicht seine Sprache, und er kann kein Portugiesisch. Trotzdem reden sie miteinander und verlieben sich – jeder in seiner Sprache.

Und sogar der englische Premierminister ist dabei. Er verliebt sich in eine Mitarbeiterin seines Hauses.

Wie das ausgeht? Schauen Sie sich den Film doch selbst an. Er passt wunderschön in die Zeit vor und nach Weihnachten. Den Film gibt es auf DVD mit guten Untertiteln. Wenn Sie noch einen Film für die Weihnachtstage

suchen, dann nehmen Sie „Tatsächlich ... Liebe“.

rk





Wer das Gute tun kann und es nicht tut, der sündigt.
Jakobus 4,17

Auf dem Intranet meiner Firma werden die Losungen täglich angezeigt. Diese Tageslosung gefiel mir gut, weil sie mich daran erinnert, wie ich von anderen getröstet wurde, als es mir damals so schlecht ging.

Das Kind wird von seiner Mutter getröstet, wenn es aufs Knie gefallen war. Die Freundin wird von der Freundin getröstet, wenn sie eine traurige Nachricht bekommen hat. Der Mann wird von seiner Frau getröstet, wenn er wieder keine Arbeitsstelle gefunden hat usw. Es gibt viele Menschen, die von anderen getröstet werden.

Der Trost kann uns viel helfen, wenn wir von anderen getröstet werden wollen. „Es ist ja leicht gesagt und keiner kann mich trösten“, diesen Satz habe ich oft benutzt, wenn es mir richtig schlecht ging. Das hatte ich immer gesagt. Meine Mutter war damals richtig sauer, weil ich leichtfertig mit diesem Satz umging. Nach vielen erlebnisreichen Erfahrungen kann ich meiner Mutter Recht geben, dass ich Trost bekommen kann, wenn ich will. So wurden meine Tränen getrocknet.

Überall auf der Welt haben wir, die Menschen, Sorgen. Die Sorgen sind sehr vielfältig, mal klein, mal sehr groß. Die Freunde wissen von diesen Sorgen, und auch wenn es uns so schlecht geht. Das ist das Gleiche, wenn Gott, der Herr unsere Sorgen weiß. Die Sorgen und Gedanken sind ihm nicht verborgen. Er sieht und kennt die Sorgen von uns. Er erzählt ja die Tränen von den Menschen. Die Menschen finden Trost bei Gott.

Die Freunde, Eltern, Geschwister oder andere Menschen können jemandem wirklich Trost geben, wenn es ihm schlecht geht. Oder doch nicht, weil sie sich mit anderen Gedanken beschäftigen oder wenig Zeit haben? Hoffentlich nicht. Aber wenn jemand Hilfe oder Trost braucht, kann er Trost z. B. bei Freunden, bei Beratungsstellen, bei Seelsorge usw. finden und bekommen.



Wenn seine Tränen durch Trösten getrocknet sind, geht es ihm besser.

Die Autorin



Gudrun Sieke ist von Geburt an gehörlos. Ihre Eltern sind hörend und sie hat einen gehörlosen Bruder. Sie besuchte die Johannes-Vatter-Schule in Friedberg und in die Kollegschule in Essen.

Nach drei Jahren Berufstätigkeit studierte sie in Kassel Sozialwesen und arbeitete dann als Diplom-Sozialpädagogin sieben Jahre lang in der Reha-Klinik Baumrain in Bad Berleburg. Seit sechs Jahren ist sie nun in der Sozialberatungsstelle für Gehörlose in München.

Bethlehem in der Kirche und im Wohnzimmer

In Millionen von Häusern und Kirchen werden auch in diesem Jahr wieder Weihnachtskrippen aufgestellt. Ganz einfache - aus Kunststoff oder Papier - oder sehr wertvolle - handgeschnitzt und kunstvoll bemalt. Die kleinste Krippe, die ich gesehen habe, war in der Schale einer Walnuss untergebracht. Bei der größten waren die einzelnen Figuren so groß wie lebende Personen. Und auch die Zahl der Figuren ist sehr unterschiedlich: Das Kind in der Krippe, dazu Maria und Josef - das ist in manchen Fällen schon alles. Aber es gibt auch Krippen mit vielen hundert Figuren: Da sind Hirten zu sehen mit einer großen Schafherde, Engel, Menschen aus der Stadt, die zum Kind in der Krippe kommen, die Weisen aus dem Morgenland mit Dienern und Kamelen - einmal sah ich sogar einen Elefanten als Tragetier der 'Heiligen drei Könige'.

Wie kommt es, dass so viele Menschen zu Weih-

nachten eine Krippe aufstellen? Und seit wann geschieht das?

Die Anfänge der Krippen-Tradition sind nicht genau bekannt. Aber es ist sicher, dass sie in einer Zeit liegen, in der die meisten Menschen nicht lesen konnten. Das Erzählen der biblischen Geschichten war für sie die einzige Möglichkeit, von Jesus zu erfahren. Doch schon früher wussten die Menschen, dass Bilder eine große Hilfe sind, um sich Worte und Geschichten besser einzuprägen. Und so wurden schon früh wichtige biblische Szenen auf Bildern, Altären und Wandmalereien in den Kirchen dargestellt. So sahen die Menschen die frohe Botschaft jedes Mal, wenn sie in die Kirche kamen. An manchen Orten gab es auch Krippenspiele, bei denen der Gemeinde die Geschichte von der Geburt Jesu vorgespielt wurde. Die Figuren-Krippen sind wie eine Mischung aus Bild und "Theater". Sie stellen eine Szene dar, man kann sie auch verändern,

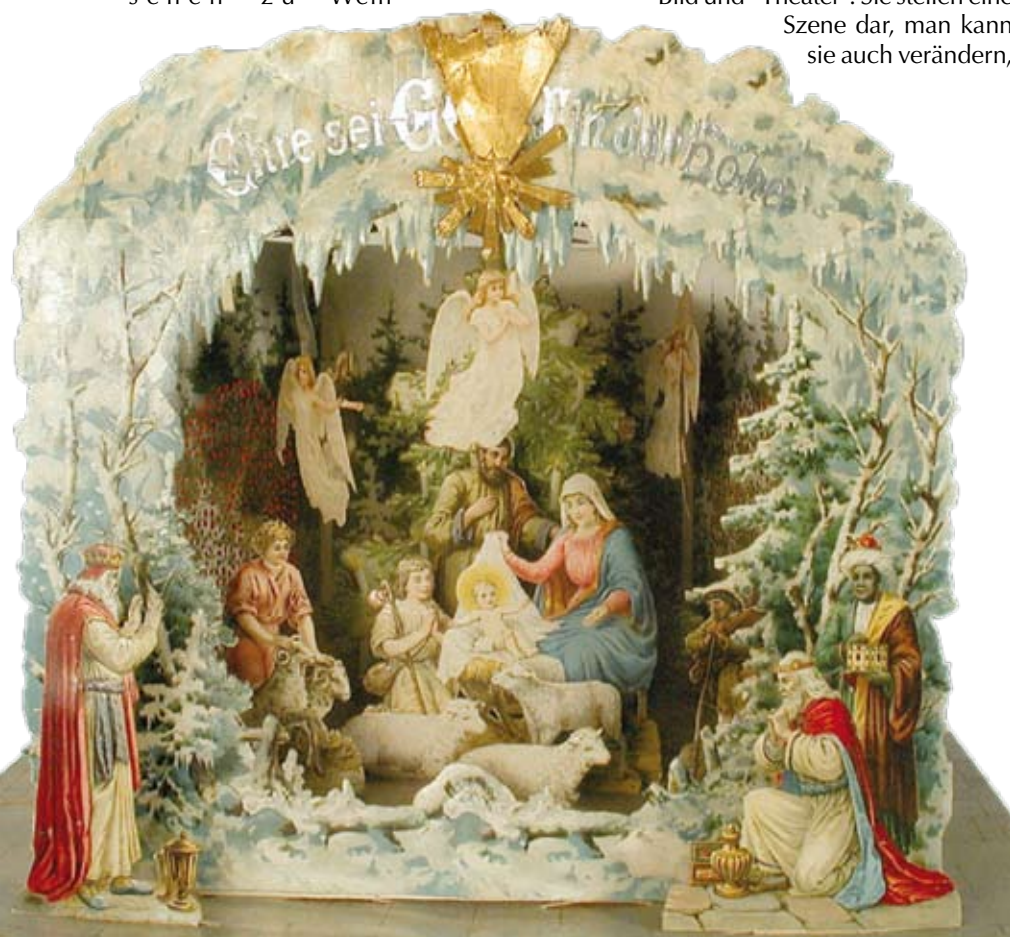


Kleine Krippe aus Ton von F. Christaller (1898-1991) Foto: R.Martin

ja, man kann sogar mit ihren Figuren die Weihnachtsgeschichte nachspielen.

Nach einer Legende hat der Heilige Franz von Assisi die Weihnachtskrippe "erfunden": 1223 soll er in einer Höhle im Wald eine Futterkrippe aufgestellt haben und einen lebendigen Ochsen und einen lebendigen Esel dazu gestellt haben. Die Menschen pilgerten bei Dunkelheit mit Kerzen dort hin und Franz (iskus) hielt dort seine Weihnachtspredigt: Schaut, in eine so arme Umgebung hinein ist Jesus geboren!

Andere vermuten, dass die Krippen-Tradition aus der Reliquien-Verehrung stammt. Reliquien sind Gegenstände oder auch körperliche Überreste (Knochen, Haare) von Heiligen. Auch "echte" Stücke von der Krippe oder Strohhalme, auf denen das Jesuskind gelegen haben soll, waren beliebte Reliquien. Sie wurden zu Weihnachten im Gottesdienst aufgebaut. Doch da ein Stückchen Holz oder ein paar Strohhalme nichts hermachen, wurden die Reliquien zum Mittelpunkt von kunstvollen Aufbauten, die dann schließlich die ganze Weihnachts-Szene zeigten.



Vor hundert Jahren waren solche Papierkrippen in Mode. R. Martin

Lange Zeit waren die Krippen nur in Klöstern und Kirchen zu sehen, hier und da gab es auch schon Krippen in den Schlössern der Fürsten. Dass ganz gewöhnliche Menschen zu Hause eine Krippe aufstellten, begann erst viel später: Ende des 18. Jahrhunderts gab es im Zuge der Säkularisation (Enteignung der Kirchen durch den Staat) verschiedene Bestimmungen, die das Aufstellen von Krippen in den Kirchen verboten oder einschränkten. Da begannen die Menschen, vor allem in Süddeutschland und Österreich, in ihren Häusern Krippen aufzustellen. Viele schnitzten ihre Figuren selbst. Doch nicht jeder konnte das, und da die Nachfrage nach Krippenfiguren stark wuchs, wurde das Schnitzen von Krippenfiguren zu einem eigenen Beruf.

Was gehört zu einer Weihnachtskrippe? Als erstes natürlich: Die Krippe mit dem Kind. Bei der Krippe stehen Maria und Josef - und in vielen Fällen auch ein Ochse und ein Esel. In der Weihnachtsgeschichte (Lukas 2 und Matthäus 2) ist von diesen Tieren nicht die Rede. Sie sind aber schon auf frühen Darstellungen der Geburt Jesu zu sehen. Vielleicht sollen sie an ein Wort aus dem Alten Testament erinnern. In Jesaja 1,3 steht: "Ein Ochse kennt seinen Herrn und ein Esel die Krippe

seines Herrn; aber Israel kennt's nicht, und mein Volk versteht's nicht." Das ist eine Klage Gottes über die Menschen, die nicht glauben wollen. Ochse und Esel bei der Krippe fragen uns: Bist du auch so ein Ochse oder Esel, der nicht glauben kann? Schau, hier: Jesus ist für dich geboren, durch ihn findest du den Weg zu Gott.

Viele Krippen zeigen auch Hirten, denn sie waren nach Lukas 2 die ersten, die zum Kind in der Krippe kamen. Im Matthäusevangelium (Kapitel 2) erfahren wir von den Weisen aus dem Morgenland, die zum Jesuskind kommen. Dass es drei waren und dass sie Könige waren, steht nicht in der Bibel, das hat sich durch das Weitererzählen ergeben: Drei Geschenke (Gold, Weihrauch, Myrrhe) - also auch drei Personen. Und weil die Geschenke so wertvoll waren, mussten das doch Könige sein. Deshalb sprach man schon bald von den Heiligen drei Königen.

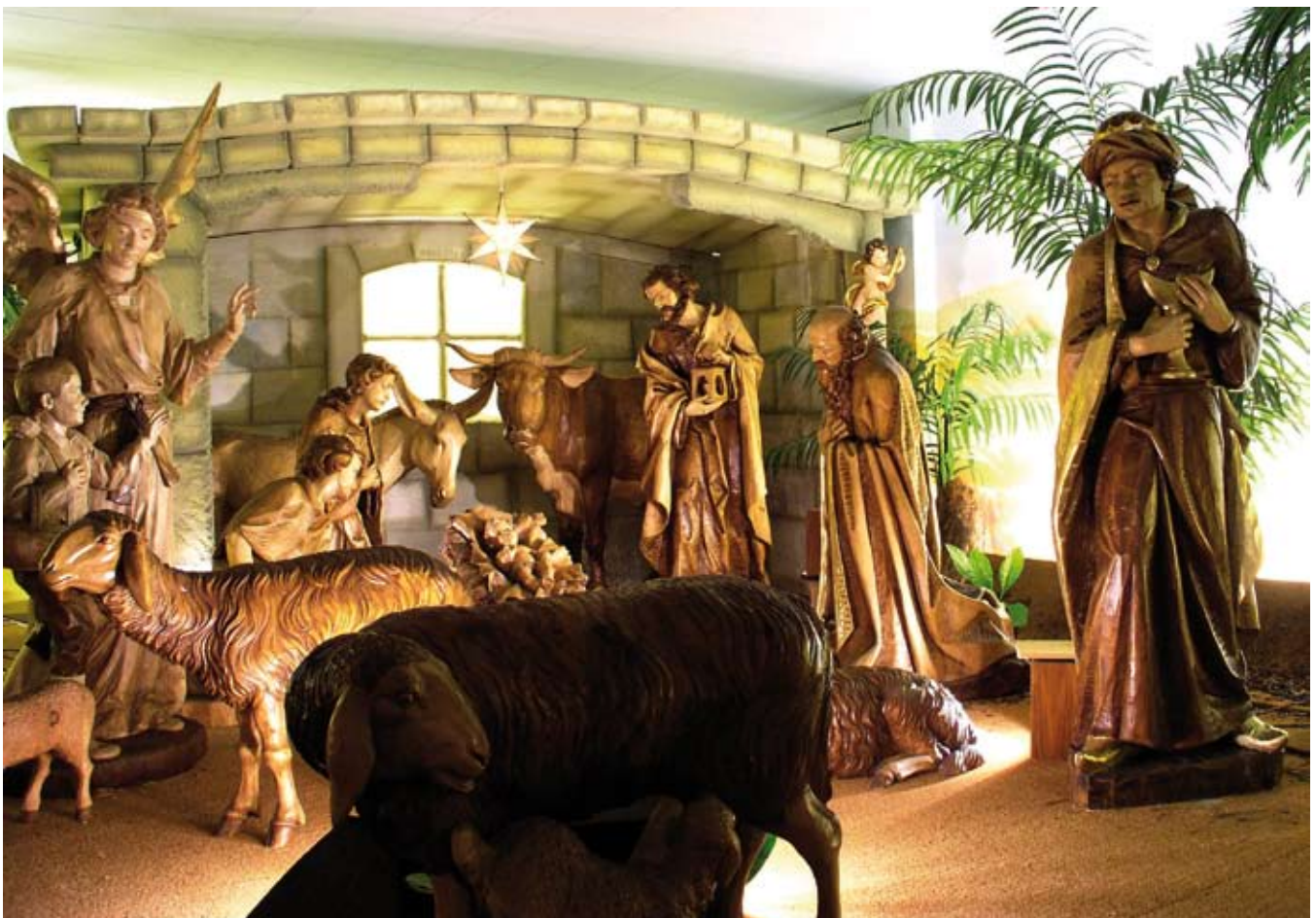
Neben diesen Figuren, die häufig bei den Krippen zu sehen sind, gibt es viele weitere Figuren, die hier und da zur Krippe gestellt werden. Engel, Tiere und Menschen, Handwerker.

Manche Krippen stehen in einem Stall, der maßstabgetreu gebaut wurde. Auch davon ist in der Bibel nichts zu le-

sen. Dort steht nur etwas von der Krippe. Und eine Krippe steht normalerweise in einem Stall. Große Krippen zeigen nicht nur den Stall, sondern die ganze Stadt oder sogar, wie beispielsweise die Renninger Krippe (www.renningerkippe.de.vu) in Malsheim, ganze Länder und Kontinente.

In vielen Krippen spiegelt sich der Alltag und die Heimat der Menschen wieder, die sie aufstellen. Bei einer afrikanischen Krippe haben die Figuren dunkle Hautfarbe und afrikanische Kleidung. Bei einer japanischen Krippe sehen die Weisen aus dem Morgenland aus wie Samurai-Krieger. In Oberbayern habe ich Krippenfiguren gesehen, die typisch bayerische Tracht trugen. Auch die Laterne, die Josef in vielen Krippen in seiner Hand hält, ist ein Beispiel dafür, wie der Alltag der Menschen zum Bestandteil der Krippe wurde. Die Botschaft, die dahinter steckt: "Jesus ist geboren - auch für dich. Jesus ist gekommen - auch für dich. Freue dich!"

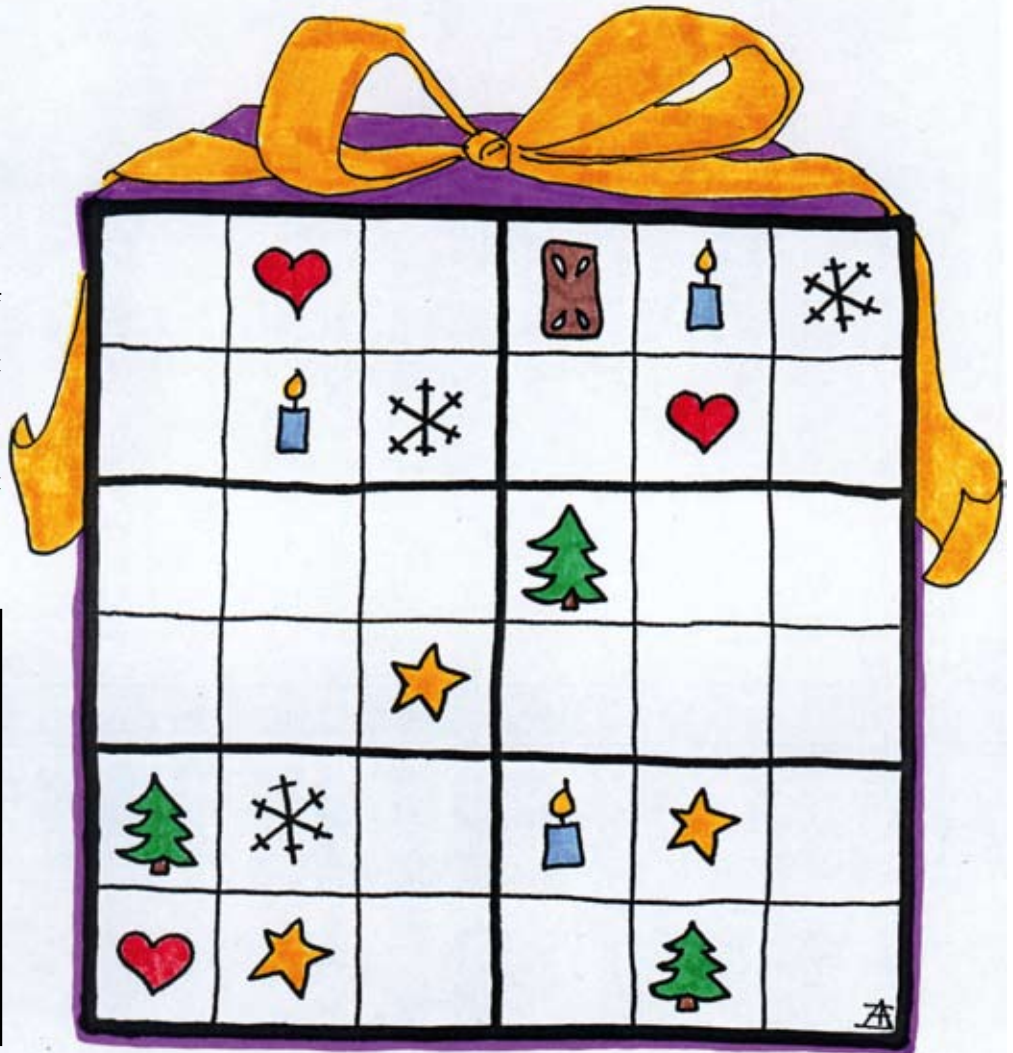
ROLAND MARTIN



In Enzklösterle/Schwarzwald ist die Krippe mit den größten handgeschnitzten Figuren der Welt zu bewundern. Foto: R.Martin

Advents-Sudoku

Dieses Paket ist in 6 Felder aufgeteilt. Jedes Feld besteht aus 6 Kästchen. Füllen Sie die leeren Kästchen mit den passenden Symbolen aus (Herz, Lebkuchen, Kerze, Schneeflocke, Tannenbaum und Stern). In jedem der 6 Felder darf jedes Symbol nur einmal vorkommen. Und auch in jeder Zeile (waagrecht und senkrecht) soll jedes Symbol einmal vorkommen. Rätsel dieser Art heißen Sudoku - sie sind normalerweise mit Zahlen auszufüllen, aber man kann genauso gut andere Symbole nehmen.



Lösung der letzten Ausgabe:

Leckereien: Die drei nicht genannten Leckereien, die in dem Buchstabengitter versteckt sind: Nugat, Bonbon und Marzipan.

Pralinen: Marzipan

Schokoladen-Essen: Die Schokoladentafel hatte 48 Stücke, Tilman hat davon 20 gegessen, Gerd und Elke jeweils 8 und Rita 12.



Dem Stern folgen ...

... vom Morgenland nach Israel, das war recht einfach für die Weisen. Aber in Israel selbst wurde der Weg schwerer.

König Herodes ließ seine Hofbeamten fragen und die wussten, dass der neugeborene König in der kleinen Stadt Bethlehem zu finden sein musste.

Dort angekommen standen die Weisen aus dem Morgenland nun vor dem Straßengewirr. Der Stern stand über dem Stall, doch wie kommt man dort hin?

Welcher Weg ist der richtige? Helfen Sie den Weisen: A, B oder C?





Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag

- 1.12. Ursula Münch, Feldafing, 96 J.
1.12. Helmut Wiedenmayer, Ulm, 65 J.
1.12. Bärbel Koska, Neuruppin, 60 J.
- 2.12. Gertrud Dollinger, Nürnberg, 91 J.
2.12. Erika Leisering, Frankfurt/M., 90 J.
2.12. Erich Lenke, Bad Wörishofen, 87 J.
2.12. Eva Wiegold, Witten, 85 J.
2.12. Waltraud Voullieme, St. Michaelisd., 84 J.
2.12. Lieselotte Kreft, Herford, 83 J.
2.12. Karl Nicko, Wriezen, 65 J.
2.12. Marianne Schult, Bremen, 78 J.
- 3.12. Magdalena Rhein, Aschaffenburg, 88 J.
3.12. Dorothea Drews, Berlin, 86 J.
3.12. Herbert Rogalski, Stuttgart, 86 J.
3.12. Erna Ohlig, Mühlheim, 82 J.
3.12. Barbara Beilborn, Marburg, 81 J.
3.12. Marianne Bürkle, Schwäbisch Hall, 65 J.
- 4.12. Hildegard Temnitz, Berlin, 88 J.
4.12. Paul Betz, Poppenweiler, 82 J.
4.12. Manfred Rakete, Duisburg, 70 J.
- 5.12. Dorothea Apel, Detmold, 88 J.
5.12. Rudolf Simon, Warburg-Scherfede, 84 J.
5.12. Günter Nisch, Berlin, 70 J.
- 6.12. Hilde Fink, Erbach, 88 J.
6.12. Erika Weiß, Berlin, 88 J.
6.12. Erna Sievert, Enger, 85 J.
6.12. Lieselotte Nimtz, Wiesbaden, 82 J.
6.12. Lieselotte Kollert, Berlin, 81 J.
6.12. Gertraude Schaumburg, Alsfeld, 80 J.
6.12. Irene Steinert, Bautzen, 76 J.
- 7.12. Katharina Kern, Freiamt-Bretental, 94 J.
7.12. Hans Dumerow, Leipzig, 89 J.
7.12. Susanne Grehl, Leipzig, 83 J.
7.12. Elmar Neckarmann, Wertheim, 65 J.
- 8.12. Frieda Härtl, Neumarkt, 86 J.
8.12. Ingrid Schäfer, Gensingen, 70 J.
8.12. Anton Nowak, Lünen, 70 J.
- 9.12. Alice Kohout, Solingen, 94 J.
9.12. Leokadia Jach, Berlin, 85 J.
9.12. Walburga Baur, Schwäb. Gmünd, 84 J.
9.12. Elisabeth Frahm, Berlin, 75 J.
9.12. Walter Ludwig, Luckenwalde, 75 J.
9.12. Ursula Schulz, Berlin, 75 J.
- 10.12. Georg Schaeffler, Echting, 96 J.
10.12. Johanna Günther, Seehagen, 92 J.
- 11.12. Helene Linkenheil, Schwäb. Gmünd, 86 J.
11.12. Elli Schmuck, Mihla, 83 J.
11.12. Inge Scheffler, Chemnitz, 82 J.

- 12.12. Irma Rathke, Berlin, 94 J.
12.12. Walter Woytal, Hille, 93 J.
12.12. Elisabeth Heuer, Bremen, 84 J.
12.12. Rosel Bauchspies, Jena, 83 J.
12.12. Rudi Illmer, Berlin, 81 J.
- 13.12. Rosa Xyländer, Leipzig, 94 J.
13.12. Gertrud Gehlmann, Zschorlau, 86 J.
13.12. Branko Sinko, Stuttgart, 70 J.
- 14.12. Josef Mitschke, Motzen, 84 J.
14.12. Wilhelm Klumpp, Freudenstadt, 81 J.
- 15.12. Käthe Linke, Oebisfelde, 85 J.
15.12. Reinhold Troppa, Werben, 85 J.
15.12. Elsbeth Hrubesch, Friedberg, 81 J.
- 16.12. Herbert Gerth, Bautzen, 76 J.
16.12. Rudolf Reinhold, Ditzingen, 75 J.
16.12. Manfred Gründel, Freiburg, 75 J.
16.12. Elvira Nindel, Leipzig, 70 J.
16.12. Helga Opitz, Kassel, 65 J.



- 16.12. Veronika Nixdorf, Lehrte/Aligse, 60 J.
16.12. Dietrich Tschirner, Ahnatal-Kammerb., 60 J.
- 17.12. Emma Wolf, München, 85 J.
17.12. Doris Wrede, Verden, 84 J.
17.12. Johanna Zickert, Dresden, 80 J.
17.12. Peter Gintschel, Offenbach, 60 J.
- 18.12. Karl Haug, Stuttgart, 81 J.
18.12. Viktor Kopp, Kreuztal, 70 J.
18.12. Anna Dürrstein, Schramberg, 65 J.
18.12. Martina Hoepfner, Salzwedel, 65 J.
- 19.12. Hildegard Bessel, Bünde, 88 J.
19.12. Reinhard Kreft, Herford, 88 J.
19.12. Otto Kahler, Ulm, 87 J.
19.12. Ingeborg Hirsch, Berlin, 85 J.

- 19.12. Herminegild Schwark, Weimar, 82 J.
19.12. Horst Gruhle, Radebeul, 81 J.
- 20.12. Elfriede Heinke, Immenhausen, 95 J.
20.12. Berta Guhr, Taunusstein, 92 J.
20.12. Ingeborg Groos, Bremen, 83 J.
20.12. Antine Weigl, Frankfurt/M., 75 J.
20.12. Rosemarie Raedle-Beth, Albstadt, 70 J.
- 21.12. Frieda Hilbrich, Hildesheim, 87 J.
21.12. Margot Ungermann, Dohna, 81 J.
21.12. Gisela Steinhoff-Klein, Wiesbaden, 70 J.
- 22.12. Günter Thamm, Groitzsch, 87 J.
22.12. Anni Becker, Osterode, 85 J.
22.12. Hertha Barnautzke, Zehdenick, 83 J.
22.12. Mathilde Danzer, Frankfurt/M., 82 J.
22.12. Emma Zürn, Pfinztal, 70 J.
- 23.12. Luise Flach, Gladenbach, 93 J.
23.12. Lydia Volzer, Fellbach, 93 J.
23.12. Elsa Kiesewalter Bayreuth, 88 J.
23.12. Ursula Bock, Berlin, 86 J.
23.12. Irene Albrecht, Kieselbach, 80 J.
23.12. Hugo Hamm, Solingen, 60 J.
- 24.12. Günter Henschel, Berlin, 70 J.
24.12. Ellen Punschke, Solingen, 70 J.
- 25.12. Martha Schnell, Trossingen, 93 J.
25.12. Erika Peterburs, Essen, 87 J.
- 26.12. Klaus Langrock, Leipzig, 82 J.
26.12. Ilse Schönhoff, Magdeburg, 80 J.
26.12. Siegfried Heins, Hamburg, 65 J.
26.12. Volker Krauß, Dresden, 65 J.
- 28.12. Katharina Engelhardt, Schweinfurt, 81 J.
28.12. Anita Schimetschek, Wetttemberg, 65 J.
- 29.12. Lisa Höhns, Nartum, 91 J.
29.12. Nina Haase, Berlin, 70 J.
29.12. Christa Heitländer, Herford, 65 J.
- 30.12. Magdalene Oelmüller, Lemgo, 88 J.
30.12. Christoph Liebthal, Dresden, 70 J.
30.12. Anni Fischer, Schotten, 65 J.
- 31.12. Christine Martin, Freiburg, 89 J.
31.12. Elsa Englmaier, Calw, 87 J.
31.12. Elfie Holzhüter, Pinneberg, 85 J.
31.12. Else Landgraf, Berlin, 80 J.
31.12. Helga Gnegeler, Bielefeld, 70 J.
31.12. Heidemarie Schirmer, Berlin, 65 J.



Gehörlosen
helfen
Gehörlosen

GEHÖRLOSEN MISSION

Eingegangene Spenden im Oktober:

Frau G. 100,-; Frau G. 10,-; Herr H. 10,23; Herr L. 100,-; Frau R. 30,-.

Kollekten und Sammlungen für die Gehörlosenmission im Oktober:

Bielefeld (Entedank) 97,-; Bochum 15,64; Bonn 173,43; Braunschweig 50,-; Bremen 38,60; Bremerhaven 19,63; Coesfeld (Taufe) 100,03; Delmenhorst 15,-; Eberswalde (Ausstellung) 29,65; Erlangen 59,09; Essen (Oktoberfest) 49,-; Frankfurt/M. 330,-; Freiburg 36,42; Fulda 174,79; Gelsenkirchen 24,41; Gießen/Lauterbach 67,-; Hannover/Hildesheim (Mitarbeiterstag) 35,-; Hamburg 151,16, 20,30, 40,46 u. 143,30 (Trauung); Hamm 7,30; Heide 23,28; Heidelberg 92,88; Herford/Bünde 113,01; Homburg (Erntedank) 40,-; Husum 62,90 u. 38,20; Kassel (Erntedank) 224,15; Krefeld 35,70; Lübbecke 23,60; Ludwigslust 80,60; Mecklenburg 156,80; Minden 50,-; Moers 50,86; Münster (Ökum. Gottesdienst) 39,35; Oldenburg 13,-; Paderborn 7,32; Pfalz 1.086,03; Recklinghausen 25,10; Rheine 29,70; Rostock 31,-; Schwerin 37,-; Siegen (Erntedankversteigerung) 196,60; Uelzen 10,80.

Spenden, Kollekten und Sammlungen speziell für den Schulbus für die Schule in Asmara im Oktober:

Herr K. 500,-; Frau/Herr W. 15,-;
Bad Hersfeld (Erntedank) 98,30.

Herzlichen Dank für alle Spenden und Kollekten!

**Spendenkonto:
Gehörlosenmission
Konto-Nummer 200 002 830
Sparkasse Holstein - BLZ 213 522 40**



Brasilien-Reisen
für Gehörlose und Freunde
Rundreise: 12.02.-02.03.08
Bade-Urlaub: 12.02.-28.02.08
www.GL-Reisen.info

Joachim Weber
Am Schrankenbuckel 12
D-68782 Brühl
Tel: 06202 74682
Fax: 06202 71886
E-Mail: JoeWeber@t-online.de

China-Kreuzfahrt
06.07.-19.07.2008.
Karibik-Kreuzfahrt
08.03.-22.03.2008
www.GL-Kreuzfahrten.de



Gute Ratschläge für alle Lebenslagen

Das Buch „Sprüche“ oder „Sprichwörter“

„Aller Anfang ist schwer!“ - „Irren ist menschlich.“ - „Gegensätze ziehen sich an.“

Wo das Leben schwer oder undurchsichtig ist, da helfen Sprichwörter. Sie erzählen von den offensichtlichen oder heimlichen Regeln des Lebens. Man kann sie sich gut merken und immer wieder da-



ran erinnern. Darum haben Menschen schon vor vielen tausend Jahren ihre Lebenserfahrung in Sprichwörtern gesammelt. In

der Bibel gibt es ein Buch, in dem über 500 Ratschläge, Einsichten und Lebensregeln aus 300 Jahren aufgeschrieben sind.

Das ganze Buch hat ein Ziel: Die Menschen sollen Weisheit lernen. „Weise“ – das bedeutet „klug“, aber nicht unbedingt „schlau“. Ein weiser Mensch muss nicht *viel* wissen, aber er weiß, was *gut* ist. Und das tut er auch. Darum braucht der Weise Disziplin (= Selbstbeherrschung). Er kann verzichten, denn er will nicht das Erstbeste, sondern das, was wirklich gut ist und gut tut. Er hat Enttäuschungen erlebt, aber er ist nicht bitter geworden. Er lernt aus den Erfahrungen seines Lebens: *Ein Gerechter fällt sieben Mal; aber er steht wieder auf.* (Kapitel 24,16)

Ein weiser Mensch ist bescheiden, denn er weiß, was er Gottes Macht und Güte verdankt, und wie wenig er wirklich weiß: *Der Anfang aller Weisheit ist Ehrfurcht vor Gott.* (Kapitel 1,7) – *Jeder denkt: „Ich mache es richtig!“ Aber Gott prüft den Geist des Menschen.* (16,2)

Das Gegenteil des weisen Menschen ist der Dumme. Dumm ist nicht der Mensch, der wenig weiß – niemand weiß alles, und was man nicht weiß, kann man lernen. Dumm ist der Mensch, der nicht wissen *will*, worauf es ankommt. Der Dumme sucht schnellen Vorteil und Genuss. Er kann nicht warten, er denkt nicht nach. Er ist egoistisch, faul und falsch. Auch er geht zum Gottesdienst. Aber seine Opfer und Gebete sind verlogen.

Es ist die große Aufgabe unseres Lebens, nicht dumm, sondern weise zu werden. Das ist nicht leicht. Weisheit und Dummheit laden uns ein – wie zwei Frauen, die ein schönes Festmahl vorbereitet haben: Frau Weisheit hat Vieh geschlachtet, Wein auf den Tisch gestellt. Sie schickt

ihre Dienerinnen in die Stadt. Die laden die Gäste ein: *„Kommt und esst. Tut keine Dummheit! Hier ist das Leben.“* Frau Dummheit hat auch Essen vorbereitet. Sie sitzt vor der Tür ihres Hauses und ruft allen zu: *„Kommt her! Gestohlenes Wasser, heimlich geklautes Brot – das schmeckt!“* In ihrem Haus wohnen die Totengeister. Aber das verrät Frau Dummheit nicht (9,1-18).

Weisheit lohnt sich auf lange Sicht. Dummheit hat auf Dauer keinen Erfolg. Davon ist das ganze Buch der Sprüche überzeugt: *Fürchte den Herrn, tu nichts Böses, das ist heilsam für die Gesundheit. Ehre Gott, den Herrn, dann sind deine Scheunen voller Korn und Wein (3,7-10), du hast ein langes Leben, Reichtum, Ehre, Frieden und Glück (3,16-17).*

Die Anständigen werden das Land bewohnen. Aber die Übeltäter werden verstoßen. (2,21-22)

Aber es ist anstrengend, Weisheit zu erwerben, denn dazu gehört Strenge. Genau deshalb wollen die Dummen nichts von der Weisheit wissen. Sie *verachten Weisheit und Strenge. (1,7)* Wer weise sein will, muss streng mit sich selbst sein: er betrinkt sich nicht, er verzichtet auf Verführungen, auf einen Seitensprung, auf einen kleinen Betrug, auf ein dummes Wort. Und wer will, dass seine Kinder weise werden, der muss sie streng erziehen – bis hin zu Schlägen: *Höre nicht auf, den Jungen zu schlagen. Wenn du ihn mit dem Stock schlägst, wird er nicht sterben. Aber du retttest sein Leben vor der Hölle. (23,13-14)*

Zum Glück geht es aber auch anders. Weisheit lernt man von seinen Eltern: *Höre, mein Sohn, auf die Mahnung des Vaters und lehne nicht die Lehren der Mutter ab. (1,8)* Wo das nicht gelingt, da gibt es dann allerdings bei den Erwachsenen hoffnungslose Fälle: *Den dummen Menschen musst du nicht ermahnen. Er*



Geld, Schmuck, schnelle und teure Autos - ist das wirklich Reichtum? Straßenbild aus Polen. Foto: Urbanhearts - fotolia.com

hasst dich dafür. Wenn du einen weisen Menschen ermahnst, dann liebt er dich dafür. (9,8)

Der Weise ist nachdenklich. Er überlegt, bevor er etwas tut. Er kennt die Gefahren des Lebens und schützt sich davor. Dumme Menschen sind ungeduldig. Sie denken nicht an die Folgen ihres Tuns. Darum machen sie viele Fehler. Am Ende sind sie unzufrieden mit sich selbst und allen anderen.

Geduld ist wichtiger als Kraft. Wer sich selbst beherrschen kann ist besser als einer, der fremde Städte erobert. (16,32)

Ein ruhiges Herz bringt dem ganzen Körper Leben. Aber Leidenschaft zerfrisst die Knochen. (14,30)

Und die Dummen reden viel zu viel. Da ist viel Überflüssiges dabei. Der Weise sagt wenig. Er überlegt genau, was er sagt. Er weiß, dass Worte gut tun oder verletzen können. Und er achtet darauf, dass er nur dann spricht, wenn er etwas Gutes, Wichtiges zu sagen hat.

Eine freundliche Antwort beruhigt den Ärger. Aber ein hartes Wort schafft Zorn. (15,1)

Der Gerechte überlegt sich jede Antwort, aber der Mund des Übeltäters sprudelt Schlechtes hervor. (15,28)

Der Dumme zeigt seinen Ärger. Aber wer klug ist, der erträgt Schimpfworte. (12,16)

Wer seinen Mitmenschen lächerlich macht, ist ohne Verstand. Doch der kluge Mensch schweigt. (10,12)

Dem weisen Menschen sind Dinge wichtig, die man nicht sehen oder berechnen kann, die aber das Leben reich machen. Wenn er wählen muss,

dann verzichtet er auf Genuss, wenn er dafür in Frieden leben kann; er ist lieber rechtschaffen als reich; er ist lieber arm als ein Betrüger.

Besser Kohl essen in Frieden als einen fetten Ochsen – aber mit Hass. (15,17)

Besser in der Wüste leben, als Ärger haben mit einer zänkischen Frau. (21,19)

Die Lippen der fremden Frau sind süß wie Honig. Aber nachher bitter wie Wermut und scharf wie ein Schwert. (5,3f)

Der Weise ist fleißig. Ein fauler Mensch bringt es zu nichts.

Du Faulpelz, geh zur Ameise, schau, was sie tut, und lerne von ihr! Ja, schlaf noch weiter. Dann wird Armut dich überfallen wie ein Räuber. (6,6-11)

Der Faule greift beim Essen zur Schüssel, aber er bringt seine Hand nicht einmal zurück zu seinem Mund (so faul ist er). (19,24)

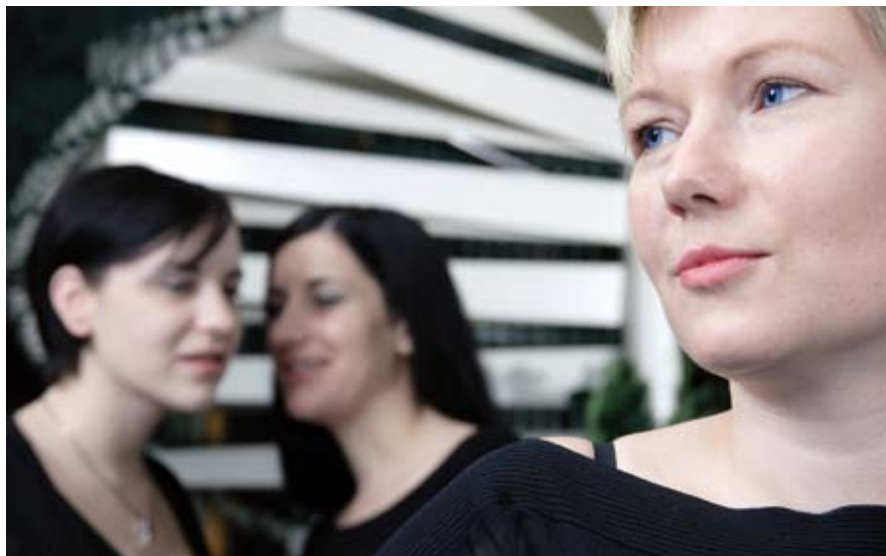
Mit Bequemlichkeit erlegt man kein wildes Tier. Kostbare Güter bekommt nur der Fleißige. (12,27)

Weisheit lohnt sich – das ist ein typischer Gedanke im Buch der Sprüche. Sie lohnt sich, weil sie klüger, umsichtiger, vorausschauender ist als Dummheit. Aber sie lohnt sich auch deshalb, weil Gott selbst die Welt mit Weisheit geschaffen hat. Schon damals, bei der Erschaffung der Welt, war die Weisheit dabei: *Noch bevor es die Meere gab, war ich (die Weisheit) schon da. Als Gott den Himmel schuf, war ich da. Ich war seine Geliebte. (8,22-31)*

Wir Menschen müssen Weisheit also nicht erfinden, sondern nur wiederentdecken.

Aber – leider – geht diese Rechnung nicht auf. Anständige Menschen müssen viel leiden, oft setzen sich gerade die Bösen durch. Es gibt vollständig sinnloses Leid Unschuldiger und unbegreifliches Glück für dumme Egoisten. Im Buch Hiob (*Unsere Gemeinde* berichtete) zerbricht ein Mensch an dieser sinnlosen Ungerechtigkeit der Welt. Im Buch der Sprüche kommen diese Gedanken noch nicht vor. Nur ganz am Rand deutet sich an, dass der Weise nicht immer ein angenehmes Leben haben muss: *Wen Gott liebt, den bestraft er. (3,12)* Gerade da, wo Gott einen Menschen auserwählt, da mutet er ihm auch viel zu. Aber das ist im Buch der Sprüche nur eine Randerscheinung. Im Grunde ist es ein heiteres, optimistisches Buch: Mit Anstand und Disziplin kann man es im Leben zu etwas bringen. Das ist schön, und es ist wunderbar, wenn es klappt, aber leider ist darauf kein Verlass. Davon erzählt dann das Buch des Predigers, das wir in der nächsten Ausgabe von *Unsere Gemeinde* vorstellen.

ROLAND KRUSCHE



Die dummen reden zu viel. Foto: Gernot Krautberger - fotolia.com

WEIHNACHTS- PREISRÄTSEL

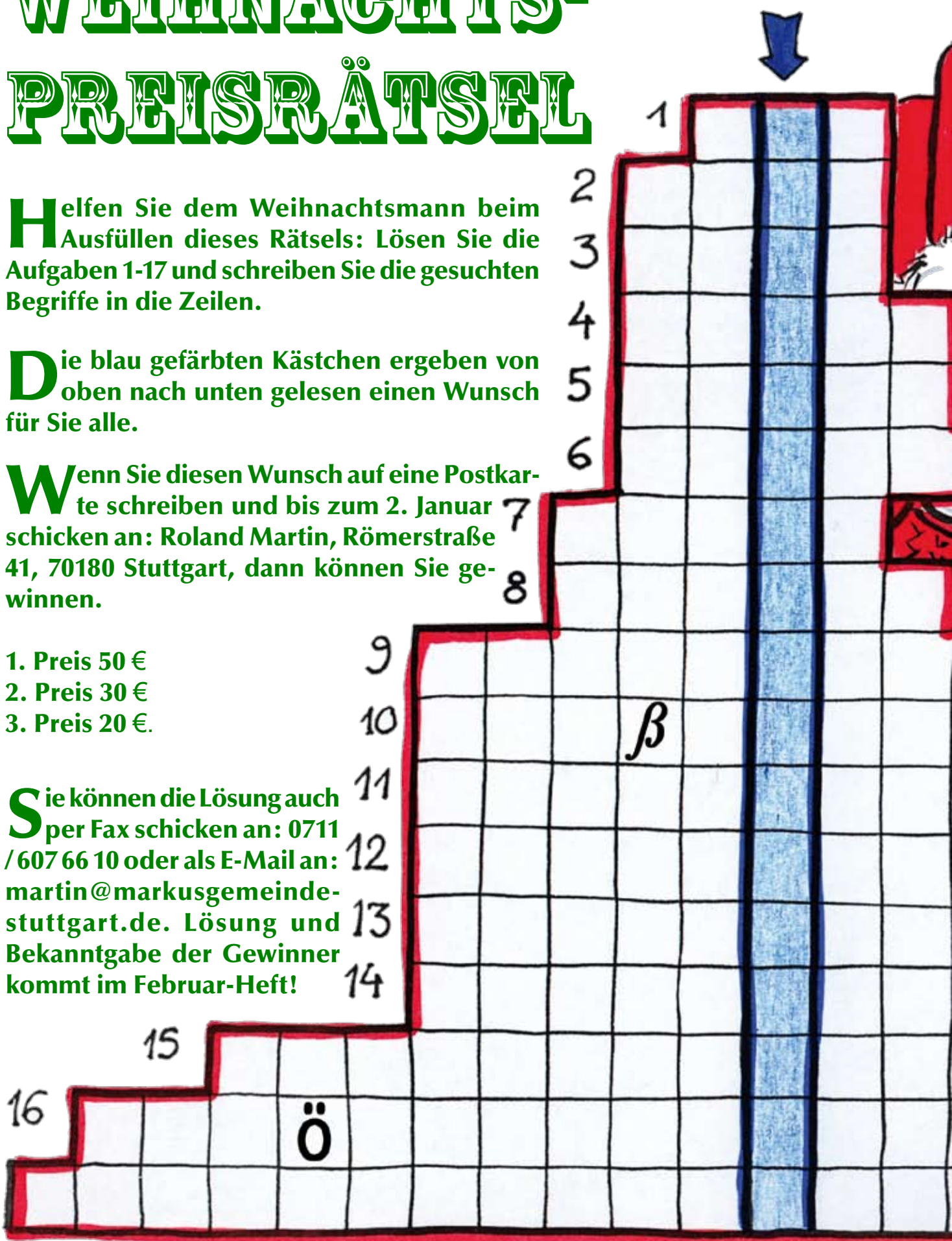
Helfen Sie dem Weihnachtsmann beim Ausfüllen dieses Rätsels: Lösen Sie die Aufgaben 1-17 und schreiben Sie die gesuchten Begriffe in die Zeilen.

Die blau gefärbten Kästchen ergeben von oben nach unten gelesen einen Wunsch für Sie alle.

Wenn Sie diesen Wunsch auf eine Postkarte schreiben und bis zum 2. Januar schicken an: Roland Martin, Römerstraße 41, 70180 Stuttgart, dann können Sie gewinnen.

- 1. Preis 50 €
- 2. Preis 30 €
- 3. Preis 20 €.

Sie können die Lösung auch per Fax schicken an: 0711 / 607 66 10 oder als E-Mail an: martin@markusgemeinde-stuttgart.de. Lösung und Bekanntgabe der Gewinner kommt im Februar-Heft!



Fragen

1. Die Sprache der Gehörlosen (Abkürzung).
2. Wieviele Kerzen sind auf dem Adventskranz?
3. Darin werden die Weihnachts-Plätzchen aufbewahrt.
4. Am 24. Dezember ist der Heilige
5. Wer erschien den Hirten auf dem Feld - mitten in der Nacht?
6. Wer freut sich am meisten auf Weihnachten? (Mehrzahl)
7. Der Mann von Maria
8. Das kommt normalerweise in eine Krippe.
9. In diesem Ort wurde Jesus geboren (Nach Lukas 2)
10. Was verkündet der Engel den Hirten? (Zwei Wörter!)
11. Darauf warten die Kinder an Weihnachten am meisten.
12. Sie ziehen am 6. Januar von Haus zu Haus.
13. So nennen viele die 'Hauptperson' von Weihnachten.
14. Gottesdienst in der Nacht vom 24. zum 25. Dezember
15. Er hat meistens 24 Türchen und begleitet die Kinder durch die Adventszeit.
16. Kirchliche Hauptveranstaltung in Gebärdensprache
17. In Lukas 2 steht die

Einige Antworten finden Sie in der biblischen Weihnachtsgeschichte bei Lukas 2.



Vorschau

Die nächste Ausgabe von **UNSERE GEMEINDE** erscheint zum Januar 2008. Unter anderem haben wir folgende Themen für Sie geplant:

- Jahr des ... Was gibt es 2008?
- Der Job der Engel
- Die Bibel - Der Prediger
- Wilhelm Busch
- Das Neueste aus den Landeskirchen, Geburtstage und die Rätselseite

UNSERE GEMEINDE erscheint jeden Monat.

Schreiben Sie uns ihre Meinung. Waren Sie von einem Artikel begeistert? Oder haben Sie bemerkt, dass wir eine Sache ganz falsch dargestellt haben? Ob Sie etwas stört oder freut - wir würden es gerne wissen. Am einfachsten geht es per Fax (0421 - 476336) oder eMail (ug@dafeg.de). Wir freuen uns auf Ihre Nachricht.

UNSERE GEMEINDE finden Sie auch im Internet, Surfen Sie einfach die Adresse www.ug.dafeg.de an. Dort finden Sie auch ein Archiv mit Artikeln aus den vergangenen zwei Jahren UNSERE GEMEINDE.

Unter der Internetadresse www.gehoerlosenseelsorge.de finden Sie noch mehr Informationen. Auch eine Liste mit Links (Verbindungen) zu den verschiedenen Gehörlosengemeinden im Internet.

Sieh mal an ...



Engel gehören zur Weihnachtszeit dazu. Rauschgoldengel aus Goldfolie mit Silberhaar. Kleine Holzfiguren für die Weihnachtskrippe. Mädchen und Jungen in weißen Kleidern mit angenähten Flügeln beim Krippenspiel. Und viele selbstgebastelte Engel auf Weihnachtsmärkten und Basaren in den Kirchengemeinden.

Auch in den Kindergärten der Städte, Dörfer und Gemeinden werden in der Vorweihnachtszeit Engel gebastelt - Geschenke für Mütter, Väter und Großeltern. Oft sind diese Engel keine Schönheiten. Dieser hat einen Schlafzimmerblick, der sicher von der helfenden Hand einer Erzieherin stammt. Aber darauf kommt es bei den Engeln ja auch nicht an. Das Wichtigste ist die Liebe, die in ihnen steckt und die mit ihnen verschenkt wird.

Engel sind Boten Gottes, die von seiner Liebe erzählen. Besonders zur Weihnachtszeit. Aber nicht nur dann. Ihnen allen ein frohes Weihnachtsfest und viele himmlische Liebesboten.

RONALD ILENBORG